



## Ein halber Himmel voller Sterne

Ein halber Himmel voller Sterne

Warum soll ich eigentlich die Lampe auslassen? Ich tret ständig in Wasser. Weißt du überhaupt noch, wo es lang geht?

Und was soll jetzt diese alte Geschichte?

Er hat doch bekommen, was er verdient hat und dann war er fort.

Tot und vergessen, dass soll er sein.

Außerdem ist es lange her und ich hab im Moment andere Sorgen. Manfred will die Eckkneipe an der Twiete dazu pachten. Dann wird das wieder nichts mit ein paar ruhigen Abenden die Woche.

Du mit deiner schwachsinnigen Nostalgie. Wer weiß, ob es die Bucht überhaupt noch gibt. Das bisschen Sandstrand ist doch längst überwuchert oder der Fluss hats weg gespült.

Glaubst du wirklich, ihn hat es noch mal hierher verschlagen? Ich bin nicht mal sicher, ob ich ihn wiedererkennen würde. Hab ihn danach nie wieder gesehen, aber Manfred sagt, er muss wohl schlimm ausgesehen haben. Dabei war er doch so ein Hübscher, ich mein, wir haben doch alle ..., du doch auch, oder?

Ist ja auch egal, vorbei ist vorbei. Aber irgendwie auch cool, hier mal wieder durchs Schilf zu stapfen. Ich hätte bloß Gummistiefel anziehen sollen. Barfuß trau ich mich nicht mehr, da war ich früher nicht so pingelig. Egal, die alten Sneeker sollten sowieso weg.

Schau mal, die Sterne, ein halber Himmel voller Sterne. In der Stadt sieht man die gar nicht mehr. Schon beeindruckend.

Und da ist ja auch der Wald. Den hab ich aber größer in Erinnerung. Hast dich also doch nicht verlaufen. Dunkel ist er jedenfalls immer noch.

Hab' dich nicht so, kannst mich ruhig bei der Hand nehmen, so wie damals. Er wollte ja nicht. Jedenfalls nicht wirklich, hat gleich wieder losgelassen. Immer ein paar Schritte voraus, als wenn es darauf angekommen wäre, Erster zu sein. Dein Bruder war auch so einer, immer dabei und doch allein, nie mit jemandem zusammen. Was ist eigentlich aus ihm geworden?

Egal, erzähl's mir später, ich hör schon den Fluss rauschen.

Guck mal, der angekockelte Stubben. Da kommen sie also immer noch hierher, nachts, aus dem Dorf. Meinst du, wir bleiben heute unter uns? Ich wollte mit dir ne romantische Nacht verbringen, nackt unterm Sternenzelt sozusagen, oder hast du etwa den Bikini dabei? Auf gackernde Teenies kann ich gerne verzichten.

Na klar, war ich mal selber, weiß ich doch. Aber getratscht haben wir doch alle, die ganze Clique, wer mit wem beim Reiterkampf im Wasser und wie sich das anfühlte, den Kopf zwischen den Schenkeln, wir konnten doch nicht genug davon kriegen, in den Pausen alles noch mal durch zu hecheln. Warum auch nicht, es war alles so neu und so aufregend, so viele erste Male, auch das mit ihm und deinem Bruder. Ich mein, ich war naiv, klar, ich wollte vielleicht ein bisschen angeben. Aber das hat dann ja wohl jemand in den falschen Hals gekriegt.

Na prima, der Stubben brennt. Komm, setz dich. Willst du mal ziehen? Hab ich extra mitgebracht, ist besser als damals die erste Zigarette.

Geschrieben am 15.09.2019 von Guy Incognito  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftstellerforum

## Ein halber Himmel voller Sterne

Hör mal, da kommt noch jemand. Schade, bleiben wir wohl doch nicht unter uns.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).